

VERLAG VON THEODOR STEINKOPFF, DRESDEN u. LEIPZIG

Ⓜ



Demnächst erscheint:

LEITFADEN  
DER  
PRAKTISCHEN KRIEGSCHIRURGIE  
VON

Dr. WALTER von OETTINGEN

SPEZIAL-ARZT FÜR CHIRURGIE IN BERLIN

S. Z. CHEFARZT DES LIVLÄNDISCHEN FELDLAZARETTES IM RUSSISCH-JAPANISCHEN KRIEGE

Etwa 18 Bogen stark mit zahlreichen Abbildungen

Im Taschenformat, in biegsamem Einband und auf leichtem Papier gedruckt

Preis: ungefähr M. 8.— ord. mit 25% Rabatt in Rechnung und 30% bar.

Es gibt bisher keine praktische moderne Kriegschirurgie, die aus wirklich neuen Erfahrungen grossen Stils heraus geschaffen ist! Das Bedürfnis nach einer solchen knappen und trotzdem das Gebiet erschöpfend behandelnden Kriegschirurgie ist deshalb brennend, weil wohl Erfahrungen in Bezug auf die Wirkung moderner Feuerwaffen am lebenden Menschen vorliegen, aber nicht die geringste praktische Anleitung, wie im Hinblick auf diese Wirkung der Militärarzt sich bei der völlig veränderten Sanitätstaktik **dem einzelnen Fall** gegenüber zu verhalten hat.

Wer konnte deshalb besser zur Schaffung einer solchen modernen Kriegschirurgie geeignet sein als W. v. Oettingen, der als deutscher Arzt den russisch-japanischen Feldzug, speziell die Kämpfe bei Mukden mitgemacht hat und bei dem beispiellos grossen Material an Verwundeten kriegschirurgische Erfahrungen sammeln konnte, wie es bisher keinem deutschen Chirurgen möglich war!

Das Buch wird nicht nur jeder aktive Militärarzt besitzen müssen, sondern — bei der andauernd politischen Spannung — wird auch jeder Zivilarzt, der im Falle eines Krieges plötzlich zu den Waffen gerufen wird und oft aus einer ganz anderen — spezialärztlichen — Tätigkeit heraus vor die Notwendigkeit gestellt werden wird, kriegschirurgisch tätig zu sein, das Bedürfnis haben, sich vorzubereiten.

Das kleine Format, das leichte Gewicht, der biegsame Leinenband und nicht zuletzt die übersichtliche Anordnung des Textes machen das Buch besonders zum Mitnehmen ins Feld und Manöver und zum bequemen Verpacken geeignet.

Jeder aktive Militärarzt, jeder Sanitätsoffizier der Reserve oder Landwehr, jeder praktische Arzt überhaupt ist Interessent.

Ich bitte zu verlangen.

Dresden und Leipzig, Anfang März 1912

Theodor Steinkopff